

**Zeitschrift:** Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst  
**Band:** 1 (1911)  
**Heft:** 37  
  
**Rubrik:** Berner Wochenchronik

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Bundesstadt

— Die Bevölkerungszahl unserer Stadt hat sich im Monat August wieder um 175 Köpfe vermehrt.

— Herr Musikdirektor C. Muzinger sel. hat Fr. 20,000 vergabt und zwar zu gleichen Teilen an die Lehrerstellvertretungskasse der Berner Musikschule, an die „Liedertafel“, den „Cäcilienverein“ und an die Anstalt „Heiligenschwendli“.

— Die Bettagskollekte zugunsten des Arbeiterheims Tannenhof betrug in unserer Stadt Fr. 2310.65.

— Zu den diesjährigen Fürsprecherprüfungen, die diese Woche stattfanden, fanden sich 14 Kandidaten für die theoretische und 11 Kandidaten für die praktische Prüfung ein.

— Am 26. und 27. September fand in Bern (Casino) die Delegiertenversammlung der internationalen Friedensgesellschaften statt.

— Der schweizerische Wirteverein hat die Sektion Bern mit der Durchführung eines 6wöchentlichen Kochkurses verbunden mit einem Servier-, Buchhaltungs- und Wein- und Bierbehandlungskurs betraut.

— Am 22. September fand die Ziehung der Lotterie des Kunsthaldebazars statt.

— Letzten Sonntag wurden die beiden Geistlichen an der Pauluskirche, die Herren Hfr. Nyser und Baudenbacher auf eine neue Amtsdauer bestätigt.

— Der Stadtrat hat beschlossen, einen Kredit zu bewilligen von Fr. 12,500 für den Bau einer Tramwarthalle mit Verkaufsladen, Bedürfnisanstalt und Brunnen auf dem Brattenrainplatz.

— Herr Fürsprecher H. Mosmann hat als Obergerichtsschreiber demissioniert.

— Herr Regierungsrat von Wattenwyl hat auf 1. Dezember nächsten demissioniert.

— Letzten Montag starb der kantonale Kriegskommissär Major Bracher in Bern.

— Letzten Sonntag starb an Herzschwäche Herr Journalist Silvester Lustenberger im Alter von 60 Jahren.

## Konzert und Theater

— Wohltätigkeitskonzert zugunsten des in Leubringen zu erstellenden kantonalmaternischen Sanatoriums für kränkliche und schwächliche Kinder (Maison blanche.) Sonntag, den 1. Oktober 1911 nachmittags 5 Uhr im Casino. Veranstalter desselben ist der weit über die Grenzen unseres Landes verehrte Orgelkünstler Herr Carl Locher, Orgelinspektor in Bern. In liebenswürdiger Weise wird dabei die in Musikkreisen bereits bestbekannte Sängerin Frau Ethel Hügli in Bern mitwirken. Ferner werden wir die Gelegenheit haben, die Tochter des deutschen Gesandten, Fräulein Allie von Bülow, die sich für diesen Anlaß in sehr verdankenswerter Weise zur Verfügung stellt, in ihrer Kunst auf der Violine kennen zu lernen.

Das Konzert verdient die Aufmerksamkeit der weitesten Kreise sowohl in Bezug auf das ausgezeichnete Programm, wie der dabei in uneigennützigster Weise mitwirkenden Künstler, als auch wegen des überaus wohltätigen Zweckes. Fügen wir noch bei, daß die Aufführung zugleich das fünfzigjährige Organisten-Ju-



Carl Locher, Orgelinspektor.

biläum von Herrn Locher bildet, so wird es sich kein Freund und Verehrer nehmen lassen, dem Jubilar durch Besuch des Konzerts seine Huldigung darzubringen.

— Alpenkönig und Menschenfeind, Oper in 3 Akten von Richard Vatka. Musik von Leo Blech. — Eine Seltenheit, ein glücklich durchgeführter Operntext. Einmal der Text, die Handlung als Ganzes, daneben weise Rück-

sichtnahme für den Satz, für ein schönes Klingen und Gleiten im Singen. Im Aufbau, in der Verwendung wirksamer Bühnennittel, in Gegenüberstellungen von märchenhafter Zartheit neben realistische Komik zeigt sich Vatka als bewährter Kenner der Bühne. Der Stoff liegt in den dreißiger Jahren des 19. Jahrhunderts, in den Tagen Eichendorffs, in den Zeiten der erneuten Pflege des Volksliedes, des Volksliedmäßigen. Nun vor diesen Hintergrund eine psychopathologische Figur zu stellen, bot für die Bühnenwirkung im Libretto sowohl, wie besonders für die Instrumentierung einen ganz appropositen Reiz. Diesem Ansinnen ist denn auch Leo Blech willfährig nachgekommen in zarten lyrischen Stellen, die da und dort, in Andeutungen im Vorspiel, im Lob auf die Einsamkeit an den Stimmungszauber Grieg'scher Weisen (Morgenstimmung) gemahnen. Wohl noch mit mehr Lust und entzückendem Temperament instrumentiert er die Stellen derber Komik im Hohenlied, in der Liebeszene der Bediensteten oder gar die Wahnsinnsausbrüche des geplagten Rappelkopf.

Die Aufführung stellte besonders an das Orchester nicht unerhebliche Anforderungen. Die Aufführung vom Sonntag mußte in dieser Beziehung trotz der energischen Durchführung von Kapellmeister Collin ab und zu, besonders in der

Duverture in matten Stellen, verschuldet durch fehlende Besetzung im Orchester, ihren Tribut bezahlen. In der Darstellung haben uns durchwegs die Männerrollen besser behagt, wenn wir der schönen Stimmbildung Gibsons als Alpenkönig, der elegant durchgeführten Komik Thomsons oder der lyrischen Stellen des Rappelkopf (Knappe) gedenken. Fr. Th. Danica spielte ein frisches Schreiner-mädel. Die Inszenierung (Direktor B. Koebke) war mit Aufmerksamkeit durchgeführt und

wurde vom Publikum gerade in der sentimentalsten Stelle des Monologanges über dem Alpsee durch ein laises „Ah“ gelobt. Der Besuch in den kommenden Wiederholungen sei besonders empfohlen.

H. R.

DRUCK und VERLAG:

JULES WERDER, Buchdruckerei, BERN.

Für die Redaktion: Dr. H. Bracher (Allmendstrasse 29).